

Danziger Zeitung.



No. 18.

Im Verlage der Mülleſchen Buchdruckerel auf dem Holzmarfte.

Montag, den 1. Februar 1819.

Berlin, vom 24. Januar.

Auf Befehl Sr. Majeſtät des Königs wurde heute das Krönungs- und Ordensfeſt in der Domkirche gefeiert.

Vormittags gegen elf Uhr, verſammelten ſich in dem untern Raume der Kirche, die in Berlin anweſenden Ordens-, Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen.

Die kirchliche Feier ſing an, als Se. Maj. der König um elf Uhr auf dem Königl. Chore ſich einfanden, wofelbſt die Prinzen und Prinzefſinnen des Königl. Hauſes gegenwärtig waren.

Der Hof, die Miniſterial-, und anderen Behörden, das diplomatiſche Corps, und die in Berlin anweſenden Damen des Louiſen-Ordens waren auf dem Chor der Kirche zugegen.

Der Gottesdienſt, welcher von dem Biſchof Eylert gehalten wurde, begann mit Gebet und mit Geſang. Dieſem folgte die Predigt des Biſchofs über den Text: 1. Epiftel St. Johannis, Kapitel 4, Verſ 4; welchem nächſt Gebet und Geſang die kirchliche Feier beſchloß.

Seine Majeſtät der König begaben ſich nun, zu Fuß, auf das Königl. Schloß, unter Vortretung der zu Berlin anweſenden Mitglieder der General-Ordens-Kommiſſion, nämlich des General-Lieutenant von Pirch II., des wirklichen geheimen Staatsminiſters von Alewiz, des General-Majors von Rohr, und des wirklichen geheimen Legationsraths von Kaumer.

Seiner Majeſtät dem König folgten die Prinzen des Königl. Hauſes, die Ritter des ſchwarzen Adler-Ordens, und die Ritter des rothen Adler-Ordens erſter Klasse, demnächſt die neuernannten, und hierauf die anderen eingeladenen Ritter der Orden, und Inhaber der Ehrenzeichen. Der Zug gieng, durch die von den Truppen der hieſigen Garniſon gebildeten Reihen, nach dem Schloſſe.

Hier wurden Sr. Majeſtät, in einer von den an den Rittersaal anstoßenden Kammern, durch den General-Lieutenant von Pirch II., welcher die Stelle des, wegen Unpäßlichkeit abweſenden Präſidenten der General-Ordens-Kommiſſion, General-Lieutenant von Dietricke vertrat, die neuernannten Ordens-Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen vorgeſtellt. Sie genoßen die Ehre, von Sr. Majeſtät Verſicherungen der Zufriedenheit und Gnade zu erhalten, und legten ihren allerunterthänigſten Dank zu Füßen.

Hiernächſt begaben ſich Se. Majeſtät, mit den Prinzen und den Prinzefſinnen des Königl. Hauſes, den Rittern der Orden, und den Inhabern der Ehrenzeichen, nach der Bildergallerie, zur Tafel, an welcher, hier und in dem anstoßenden Kammern, über dreihundert, und, in dem weißen Saal, über zweihundert Perſonen Theil nahmen.

Zu der erſten Königl. Tafel wurden, auf allerhöchſten Befehl, zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unterofficiere und Gemeinen der hieſigen Garniſon gezogen.

Nach aufgehobener Tafel verließen Sr. Majestät der König die Versammlung, unter den innigsten Wünschen aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des königlichen Hauses.

Berlin, vom 26. Januar.

Sr. Majestät der König haben geruht, durch eine höchste Kabinetsordre vom 17ten d. M. folgende Anordnungen im königl. Staats-Ministerio zu befehlen:

1) Der Staats-Minister, Fürst von Wittgenstein, wird, auf sein Ansuchen, von dem Ministerio der Polizei entbunden, dieses ganz aufgehoben und mit dem Ministerio des Innern vereinigt.

2) Dagegen erhält der Fürst von Wittgenstein zu seinem besondern Departement die Angelegenheiten des königl. Hauses und der königl. Familie, desgleichen die Hofachen und höhern Hof-Ämter betreffende Geschäfte, so wie solche bisher vom Staats-Kanzler besorgt wurden.

3) Von dem Ministerio des Innern, dessen Geschäftskreis durch das Hinzukommen der Gegenstände des bisherigen Polizeiministerii vermehrt wird, werden getrennt:

- a) die ständischen Angelegenheiten und Verhandlungen mit den Landständen;
- b) die ständischen und übrigen Communal-sachen;
- c) das Provinzial- und Communal-Schuldenwesen;
- d) die sogenannten landschaftlichen Credit-systeme;
- e) die Militärsachen, insofern sie nicht als rein militairisch vom Kriegsminister ausschließlich besorgt werden, also die Angelegenheit der Armee-Ergänzung, der Landwehr-Formation, des Exercis, Vorspann, Marsch- und Einquartierungswesen und die Mitwirkung zur Mobilmachung und diese, nebst

dem Departement des Fürstenthums Neuchâtel, welches der Staats-Kanzler abgibt, dem Staatsminister Freiherrn von Humboldt, welcher Eis und Summe im Ministerio erhält, anvertraut.

4) Der Präsident und Staatssekretair Frieske wird, auf sein Ansuchen, von dem Präsidio im Schazministerium, welches der Graf von Lottum selbst übernimmt, und der ihm d. s. halb auferlegten Pflicht, den Sitzungen des

Staatsministerii beizuwohnen, entbunden, das mit er sich dem Bankpräsidio und dem Staatssekretariat im Staatsrath ausschließlich widmen könne.

5) Für das Sekretariat im Staatsministerio und zur Führung des Protokolls in demselben, wird der Geheimre-Ober-Regierungsrath Duncker bestimmt.

6) Endlich werden die Angelegenheiten der Thron-, Lebens- und Erb-Ämter, welche der Staats-Kanzler bisher besonders besorgte, dem Ministerio des Innern und die der höchsten geistlichen Würden, die er ebenfalls wahrnahm, dem Ministerio der geistlichen Angelegenheiten zugetheilt; so, daß der Staats-Kanzler nur bei Standeserhöhungen und besondern Gnadensachen die königlichen Befehle zu vernehmen hat, und nur das Archiv, die Ober-Rechnungskammer und das statistische Bureau unmittelbar unter ihm verbleiben, wonach er sich seinen Geschäften als Staats-Kanzler und der allgemeinen Oberaufsicht und Controlle jeder Verwaltung desto ungestörter wird widmen können.

Auf den Antrag der königl. Gesandtschaft zu Rom, sind die unter Preuchischer Hoheit stehenden Theile des Bisthums Cujavien und Pommereellen, von diesem in Polen belegenen Bischofsstizze getrennt und vorläufig der Verwaltung des vormaligen Cujavischen Generals-Ostzials, Canonicus von Rossolkiewicz zu Danzig, anvertraut worden.

Vom Oberrhein, vom 8. Januar.

Der königl. Baiersche Hof hat sich nunmehr entschlossen, seine Accession zu der in Baden wegen der Badenschen Angelegenheiten getroffenen Uebereinkunft förmlich und unumwunden zu geben. Es war der Kaiser Alexander, der Verteidiger der Integrität des Badenschen Staats, der sein Werk dadurch krönen wollte, daß er auch für die Zukunft jeden Anspruch in die in dieser Sache unter den großen Mächten festgesetzten Punkte besetzte. Um Baden auch für die Zukunft sicher zu stellen, sandte Alexander seinen Staatsminister, Grafen von Capo d'Istria, nach München ab, um den Beirath Maximilian Josephs zu dieser Uebereinkunft zu erhalten. Dieser hat nun durch seine Accession zur badenschen Uebereinkunft die Successionsrechte der Grafen von Hochberg anerkannt und auf die Rheinpfalz

für immer verzichtet. Die in Hinsicht auf die Enclaven zu treffenden Anordnungen (was bloß den Mayn- und Tander-Kreis angeht) werden durch die Frankfurter Commission ohne besondere Schwierigkeiten regulirt werden können.

Stuttgart, vom 16. Januar.

Am 14ten Vormittags 10 Uhr, wurde die Beisetzung der Leiche der verstorbenen Königin auf feierliche Weise, mit den gewöhnlichen Ceremonien und allgemeiner Kühlung, in der Königl. Gruft in der hiesigen Stiftskirche vollzogen. — Der König wohnte mit den zwei Prinzen von Oldenburg, obgleich tief gebeugt, dennoch in eigener Person dem Leichenzuge bei, begleitet von dem Oberstkammerherrn, dem Obersthofmeister und sämmtlichen Adjudanten, von welchen zwei die Schleppe des Königl. Mantels trugen. Ihm folgten: Der Herzog Wilhelm, der Herzog Heinrich der Prinz Eugen, der Fürst von Hohentob-Orbringen etc. — Der Sarg wurde bei der Ankunft an der Kirche von der Hof- und Stadt-Geistlichkeit empfangen, durch die Kammerherren von dem Wagen abgenommen, und auf das im Vorgrunde des Chors errichtete, mit der Büste der Höchstseligen geschmückte und von trauernden Genien umgebene Trauergerüste gestellt. Im Vorarunde und auf den 4 Ecken desselben, braunten Stämmen, und den Hintergrund des Chors bedeckte ein großer weißer Vorhang, auf welchem das Bild des Auges der Vorsehung mit einem Strahlenkranz umgeben sichtbar war. — Nachdem der Sarg, mit dem kaiserl. Mantel bedeckt, über dem Haupte die Königl. Krone und zu den Füßen die Ordens-Insignien aufgestellt war, begann der Kirchengesang, dem eine von dem Oberhofprediger v. Mutel gehaltene Trauerrede folgte. Die kirchliche Feierlichkeit schloß mit einer Trauerkantate, während welcher, unter Lösung der Kanonen, der Sarg durch die Kammerherren, in Begleitung des Königs, der Oberhofmeister, der Königl. Adjudanten und der Geistlichkeit, beider Konfessionen in die Gruft gebracht, und unter den von dem Oberhofprediger gesprochenen Einsegnungsgebeten beigesezt wurde.

Der König hat die Leitung des von der Königin gestifteten Erziehungshauses für die weibliche Jugend dem Justizminister Freiherrn von Maullerc, und das Präsidium des Wohlthätig-

keits-Vereins dem Geheimen Rath von Hartmann übertragen, um beide Anstalten in dem Geist und nach den Absichten der hohen Stiftsterin zu erhalten.

Pforzheim, vom 9. Januar.

Heute, Mittags 12 Uhr, kamen Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Rußland, auf der Rückreise nach St. Petersburg hier an. Jedoch der Gesichtszug dieser hochberzigen Fürstin drückte Wehmuth und Schmerz des Abschieds von Ihrer Erlauchten Mutter, Ihrer allverehrten Familie und des Verlustes Ihres Bruders, unserers verewigten Großherzogs Carl, aus. Es war Ihr ein tiefes, trauriges Gefühl, in den Mauern der Stadt zu seyn, welche die irdischen Ueberreste aller derer in sich schließt, die Ihrem guten Herzen so nahe und so theuer sind. Sie fuhr ganz langsam zum obern Schloßthor, begab sich in die Schloßkirche, und weihete einige Augenblicke, ganz Gesüß, ungeachtet Ihrem stillen Kummer in der Fürstehalle, dem Orte, der Ihr so theuer und heilig ist. Ihränen entfielen Ihrem seelenvollen Auge, als Sie wieder aus der Kirche heraus trat; in tiefer Kühlung und mit gesenktem Haupte, von einer großen Menschenmenge umgeben, schritt Sie wieder zu Ihrem Wagen. Alles war tief gerührt, und eine allgemeine feierliche Stille herrschte, als Ihr Wagen dahin fuhr; aber kaum mochte diese hochachtbare gute Fürstin einige Stunden gefahren seyn, so traf eine neue Schreckens-Nachricht Ihr gebeugtes Herz, das schnelle Hinscheiden Ihrer treuen Freundin und Schwägerin, der Königin von Würtemberg!

Wien, vom 13. Januar.

Mehrere authentische Briefe melden folgenden Charakteristischen Zug des Russischen Kaisers auf seiner Reise durch unsre Staaten: „Als der Monarch am 24sten v. M., welches sein Geburtstag war, auf der Reise nach Teschen durch das Dorf Dobran um die Mittagsstunde fuhr, bemerkte er die an der Straße liegende katholische Dorfkirche. Sogleich ließ der Kaiser halten, den Ortspfarrer herbeirufen, und sich von diesem in die Kirche führen. Das kaiserl. Gefolge und die herbeigedrangten Neugierigen mußten die Kirche verlassen. Der Monarch ließ sich nun von dem Pfarrer alle Seiten-Altäre zeigen; und als er gegen den Hauptaltar kam, kniete er auf den Stufen desselben nieder und sagte zu dem Pfar-

ver: Er möge für ihn beten und ihn dann segnen. Der Kaiser betete hierauf neben dem Pfarrer, ließ sich das Kreuz von dem Altare zum Kusse reichen, empfing den Segen des Pfarrers und verließ dann nach einem kurzen Gebete die Kirche. Beim Einsteigen in den Wagen beschenkte der Monarch den alten tiefgerührten Geistlichen mit Kaiserlicher Großmuth.

St. Petersburg, vom 6. Januar.

Am 3ten Januar, Abends um 11 Uhr, sind Sr. Maj. der Kaiser zur Freude aller getreuen Unterthanen in Zarstkoje Selo und gestern früh um 7 Uhr in erwünschtem Wohlseyn wieder in St. Petersburg angelangt. Gestern, um 11 Uhr Vormittags, hatten sich die hohen Reichsdignitaires und die ersten Standespersonen im Kaiserl. Winter-Palais versammelt, um Sr. Majestät ihre Glückwünsche abzustatten. Heute am ersten Weihnachtstage ist großer Gottesdienst in der Hofkirche und große Coué.

Man erwartet täglich auch die Ankunft Ihrer Maj., der Kaiserin Maria.

Das Hauptwetter hält wieder an. Wir haben noch gar keinen Winter.

Zu Riga sind im vorigen Jahre 1385 Schiffe angekommen und 1401 abgegangen.

Stockholm, vom 12. Januar.

Ein öffentliches Blatt äußert, daß wir in climatischer Hinsicht nach Neapel, so milde ist der Winter oder vielmehr nach Persien, so trocken ist er, versetzt sind, führt an, daß auf dem offenen Lande um Stockholm im letzten Herbste unter andern die Weintraube so vollkommen reif und gut als in Frankreich geworden, und schreibt diese große Veränderung dem Verschwinden vieler Polar-Eisfelder zu. Ein großer Theil der Eisenhämmer steht inzwischen aus Mangel an Wasser still.

Gestern legte der Hof eine 14tägige Trauer um den verstorbenen Großherzog von Baden an.

Das Vergnügen der Maskenbälle, welches man bald 127 Jahre, seit dem unglücklichen 16ten März 1792, hier im Reiche entbehrt hat in diesem Winter zuerst wieder in Gorbensburg angefangen, und man glaubt, daß es zum Besten der Theater-Kasse künftighin auch hier wieder statt finden wird.

Konstantinopel, vom 10. December.

Auf die vom Russisch-Kaiserl. Gesandten und auch bereits früher vom Preuß. Hofe eingelegte

Verwendung hat sich die Pforte endlich entschlossen, die Königl. Würde Sr. Majestät, des Königs der Niederlande, anzuerkennen, und sich deshalb durch den Reichs-Essendi gegen den hier residirenden Niederländischen Geschäftsführer offiziell auszusprechen.

Vermischte Nachrichten.

In Mecklenburg werden die adlichen Mitglieder des Landtags mit „Ihr,“ die bürgerlichen aber mit „Du“ vom Regenten angesprochen.

Man schreibt aus Koblenz: Die durch mehrere Blätter verbreitete Nachricht, als ob das hiesige Schloß zur Militärschule bestimmt sey, ist ungegründet. Sr. Maj. haben über das Schloß noch gar nicht verfügt, und nur vorläufig ist der Militärschule in den untern Räumen ein Lokal angewiesen.

Die Rittergüter in Sachsen tragen noch immer sehr wenig zu den Lasten des Staats bei. In einer vor kurzem wegen der Fleischsteuer erschienenen Verordnung, sind die Rittergüter besitzer wieder ausdrücklich von der Erlegung dieser Steuer ausgenommen. — Die Weimarer Zeitung bemerkt in Hinsicht auf diese Ausnahme: „Da die Rittergüter ihre Steuerfreiheit dem Kriegsdienste und der Stellung von Kriegsteuten verdanken, so sollte man ihrer Bitte um Fortdauer der Steuerfreiheit zwar willfahren, aber sie auch zugleich den Geldaufwand für die stehenden Heere aufbringen lassen. Das wäre von Rechts wegen.“ Diese Bemerkung ist jedoch die bekannte Floskel totum pro parte.

In dem Accisewesen im Königreiche Sachsen soll in kurzem eine Abänderung erfolgen, welche den Verkehr sehr erleichtern wird. Es werden mehrere Abgaben vereinfacht, andere vermindert werden, was für den Transport der Waaren sehr vortheilhaft seyn wird. Man sagt, dieses System werde noch vor der nächsten Ostermesse eingeführt werden. Schon haben einige Leipziger Kaufleute Commanditen in Berlin und in Dresden (wo der Handel auf der Elbe sich sehr gehoben hat) errichtet, aber noch ist keiner von Leipzig weggezogen.

A n z e i g e.

Zweiter Damm Nr. 1289 ist zu haben: geräucherter Lachs, Reun-Augen, extra frischer Caviar, Eau de Cologne, Wachs und Russische Lichte für sehr billige Preise.